

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Frau Beiling von der Presse,
sehr geehrte Gäste,

der Haushaltsentwurf sieht einen ausgeglichenen Haushalt mit einem kleinen positiven Überschuss für das Jahr 2020 vor. Nachdem wir den Haushalt 2018 mit einem Rekordergebnis abschlossen haben, konnten wir 2019 ebenfalls mit einem guten, aber deutlich kleineren Plus abschließen. Es ist jedoch unbestritten, dass die Überschüsse geringer werden. Auf der einen Seite möchte man nun reflexhaft beginnen, das Geld zusammen zu halten, was auch immer eine Kernforderung der Liberalen ist, jedoch darf man bei unserem Haushalt 2020 auch nicht übersehen, welche immense Investitionen er beinhaltet.

Dass bei einer solchen Investitionsoffensive immer noch ein Plus am Ende steht, ist bemerkenswert und zeigt, dass alle Beteiligten, Verwaltung und Politik in den letzten Jahren gemeinsam verantwortungsvoll gehandelt haben.

Aber gerade in den Zeiten, in denen die Ausgleichsrücklage gut gefüllt ist, das Zinsniveau viel niedriger nicht mehr sein kann, ist es auch ein Zeichen solider Haushaltsführung, notwendige Investitionen in genau dieser Zeit anzustoßen, in denen Finanzierungen machbar und zu langfristig niedrigen Konditionen möglich sind. Es wäre verantwortungslos, notwendige Investitionen auf die lange Bank zu schieben, nur um sie dann in Zeiten schlechterer Haushalte und höher Zinsen durchführen zu müssen. Wir freuen uns, dass wir genau dies mit dem vorliegenden Haushalt umsetzen.

Gerne wiederhole ich an dieser Stelle unser Credo der letzten Haushaltsrede:

In Zeiten eines außerordentlich konsolidierten Haushaltes muss Spielraum für Entlastungen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger sein. Denn wir können nicht in Zeiten schlechter Haushaltsjahre Opfer einfordern und in guten Zeiten nichts zurückgeben.

Daher begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Steuer-Hebesätze unserer Gemeinde nicht an die fiktiven Sätze angeglichen wurden, sondern dass wir sie so belassen, wie sie momentan sind.

Dies gilt insbesondere auch für die Gewerbesteuer, wo wir in einem extrem harten Konkurrenzkampf zu den Nachbarkommunen in Nierdaschen stehen. Dies ist ein wichtiges und starkes Signal an unsere Gewerbetreibenden.

Aber wir wünschen uns weitere wichtige Signale. Ganz besonders wichtig ist es einen guten Kontakt zu ihnen zu haben. Nachdem wir dies schon in unserer letzten Haushaltsrede angesprochen haben, hatten wir sehr darauf gehofft, dass in 2019 wenigstens ein Wirtschaftsfrühstück veranstaltet wird, um diesen Kontakt zwischen Gewerbe, Verwaltung und Politik zu intensivieren. Leider hat es kein solches Wirtschaftsfrühstück gegeben, und wenn man dann in der Zeitung liest, dass Ibbenbüren beispielsweise bei mittlerweile über 80 ausgerichteten Zusammenkünften angekommen ist, dann verwundert das doch schon sehr. Gerade wo wir doch in direkter Nachbarschaft zum Emsland sitzen, sollten wir hier mehr unternehmen. Und Basis aller Wirtschaftsförderung ist nun mal das Gespräch und das offene Ohr. Daher haben wir auch den Antrag gestellt mit der Ausrichtung eines regelmäßigen Wirtschaftsfrühstückes hier wenigsten den ersten Schritt in die richtige Richtung zu gehen. Wir freuen uns, dass dieser Antrag eine breite Unterstützung gefunden hat und unser Bürgermeister die erste Veranstaltung für März / April zugesagt hat. Hingegen kein gutes Signal ist es, das im Haushalt unter dem Produkt Wirtschaftsförderung (15.571.01) genau 0,000 Vollzeitstellen für die Jahre 2017-2020 vorgesehen sind.

Neben der Wirtschaftsförderung ist in unseren Augen das Dorfmarketing ein essentieller Baustein für die Zukunft unserer Gemeinde. Nachdem im letzten Jahr das Thema in kaum einer Haushaltsrede fehlte, waren wir uns eigentlich sicher, dass wir in 2019 das Thema Ortsmarketing auf einen dauerhaft guten Weg bringen. Leider ist dies aus unserer Sicht nicht gelungen. Ja, wir haben einzelne kleine Maßnahmen durchgeführt, aber von einem Konzept, einer Beauftragung eines externen Büros oder gar einer eigenen Stelle sind wir genausoweit entfernt wie vor einem Jahr. Daher haben wir unseren Antrag für die Schaffung einer eigenen Stelle in der HFA Sitzung erneut gestellt, und sind damit leider gescheitert. Erstaunlich finden wir, dass keine fünf Minuten nach der Ablehnung unseres Antrages die Verwaltung Bedenken bezüglich der Umsetzbarkeit des Wirtschaftsfrühstücks im März / April aufgrund möglicher personeller Engpässe geäußert hat. Genau an diesem Punkt hat ja unser Antrag angesetzt. Vielleicht gibt dies dem ein oder anderen Entscheidungsträger ja nochmal zu denken. Für uns ist jedenfalls klar, solange wir im Dorfmarketing weiterhin auf der Stelle treten, werden wir unseren Antrag jedes Jahr erneut stellen. Vielleicht setzt sich die Erkenntnis am Ende ja doch durch, dass so eine Stelle auch personelle Entlastung an

anderen Stellen bringen kann. Wir sind jedenfalls gespannt, wie es bei diesem so wichtigen Thema weitergeht.

Aber wenn wir von essentiellen Bausteinen für die Zukunft unsere Gemeinde reden, dann gehört die Bildungslandschaft definitiv ebenso dazu.

Wir haben in Hopsten nach wie vor eine hervorragende Schullandschaft, die für eine Gemeinde unsere Größe sicherlich lange Ihres Gleichen sucht. Daher ist auch unerlässlich, dass wir nach Kräften unsere Schulen unterstützen, wo immer Unterstützung notwendig ist. Einen besonderen Dank möchten wir daher an dieser Stelle an die Verwaltung richten. Vielen Dank für das vorbildliche Engagement für die Belange unserer Schulen. Die angestrebten Investitionen in unsere Schullandschaft, besonders die Erweiterung der Franziskus Grundschule begrüßen wir sehr.

So wie die Schulen Teil unseres Bildungssystems sind, so ist auch die frühkindliche Bildung ein wichtiger Teil dieses Systems. Die frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten sind besonders für junge Familien ein ganz entscheidender Standortfaktor für die Wahl der Heimat. Daher befürworten wir die hier veranschlagten Haushaltpositionen ausdrücklich. Allerdings sollten wir uns diesem Bereich intensiver widmen, um in Hopsten weiterhin für Familien attraktiv zu sein. Denn momentan sind wir in diesem Feld mit drei Gruppen, die in provisorischen Containeranlagen untergebracht sind, alles andere als gut aufgestellt. Letztes Jahr habe ich in der Haushaltrede schon eindringlich dafür geworben, den Zustand des Provisoriums am St. Georg Kindergarten so schnell wie möglich zu beenden. Für uns ist es unverständlich, warum sich der Umbaubeginn bis jetzt hinzieht. Auf Grund der Information der Verwaltung, dass man beim Umbau des St. Georg Kindergartens nicht weiterkomme, da bei einem frühzeitigem Maßnahmenbeginn die Förderschädlichkeit drohe, haben wir uns seitens der FDP intensiv engagiert. Wir haben unseren Landtagsabgeordneten Alexander Brockmeier über die Problematik der Containeranlage und das große Hemmnis der Förderschädlichkeit unterrichtet und intensiv darum gebeten, hier tätig zu werden. Am 13. Februar war Herr Brockmeier vor Ort, um sich die Situation am St. Georg Kindergarten gemeinsam mit uns, Herrn Raschke und unserem Bürgermeister anzuschauen. Er hat sich daraufhin massiv für einen Wegfall der Förderschädlichkeit eingesetzt. Mit Erfolg, im Ministerialblatt (MB1. NRW.) Ausgabe 2019 Nr. 7 vom 25.4.2019 Seite 159 bis 172 ist die Förderschädlichkeit gestrichen worden. Da nun das Hemmnis weggefallen war, hätte man ja eigentlich direkt starten können. Mittlerweile haben wir Dezember und es ist noch nicht ein Stein bewegt worden. Für uns ist so etwas schwer nachvollziehbar: Da hängt angeblich alles

an der Förderschädlichkeit, wir erreichen eine schnelle Abschaffung und dann passiert trotzdem nichts? Unser Meinung nach könnte der Umbau mittlerweile schon fast fertig sein.

Neben der Bildung ist die Sicherheit ein zentrales Bedürfnis unserer Bürgerinnen und Bürger. Es gibt sicherlich nicht viel Schlimmeres, als wenn das eigene Haus brennt oder man einen schweren Unfall erleidet. Und genau in diesen Notsituationen müssen sich unsere Bürgerinnen und Bürger darauf verlassen dürfen, dass unsere freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männer da sind, um zu helfen. An diese Stelle möchte ich den Kameradinnen und Kameraden für Ihren Einsatz für die Sicherheit unsere Bürgerinnen und Bürger danken, denn dieses Engagement ist keinesfalls selbstverständlich. Es sollte aber selbstverständlich sein, die Kameradinnen und Kameraden bestmöglich auszustatten und zum Dienst zu motivieren. Tun wir das nicht, so sind die Konsequenzen am Ende absehbar. Beispiele dafür konnte man der Presse in letzter Zeit zur Genüge entnehmen: In anderen Bundesländern mussten schon Bürger zum Dienst in der Feuerwehr verpflichtet werden, oder es droht am Ende gar die Aufstellung einer Berufsfeuerwehr.

Die Nachwuchswerbung unseres Bürgermeisters und der Wehrführung begrüßen wir daher und es ist auch richtig und notwendig, dass wir im Haushalt die entsprechenden Mittel für die Neu- und Umbauten der Gerätehäuser in Halverde und Schale sowie für die Fahrzeugbeschaffung eingestellt haben.

Allerdings könnten wir auch hier schon weiter sein. Vor der Sommerpause haben wir den Antrag gestellt, mit den Planungen zum Neu- und Umbau der Feuerwehrgerätehäuser in Halverde und Schale zu beginnen. Leider hat der Antrag nicht die notwendige Mehrheit gefunden und wir konnten lediglich erreichen, dass man sich nach einem Planungsbüro umsieht. Dies bedauern wir, denn jetzt ist ein halbes Jahr vergangen und wir sind nicht weiter. Wir haben noch kein Planungsbüro für die Neu- und Umbauten und der Brandschutzbedarfsplan liegt uns bis heute immer noch nicht vor. Wir bleiben dabei, jeder der sich die Mühe gemacht hat, die Gerätehäuser vor Ort zu besichtigen konnte im Sommer schon erkennen, dass wir in Halverde um einen Neubau und in Schale um eine Erweiterung nicht herumkommen. Die Planungen hätten längst beginnen können, denn der Brandschutzbedarfsplan enthält sicherlich keine positiven Überraschungen hinsichtlich des desolaten Zustandes der Gerätehäuser in Halverde und Schale, ansonsten wären die vorgeschlagenen Haushaltsansätze ja auch nicht vertretbar. Wir bedauern sehr, dass wir hier noch nicht weiter sind und finden es gegenüber den Kameradinnen und Kameraden auch nicht fair, wie das Thema auf die lange Bank geschoben wird.

Ein weiterer essentieller Baustein für unsere Gemeinde ist die wohnbauliche Entwicklung. In Hopsten tragen wir dieser mit dem 5. Bauabschnitt Kreimers Kamp Rechnung. Und auch in Schale sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Nachdem eine Weiterentwicklung des Baugebietes Hümmlinger Esch nicht mehr sinnvoll erschien, haben wir durch unseren Antrag zur Entwicklung des Baugebietes Meese eine neue Perspektive für Schale geschaffen. Dafür, dass uns alle Fraktionen bei unserem Antrag unterstützt haben, möchten wir uns nochmals bedanken. Es ist ein wichtiges Signal für die dörfliche Entwicklung in Schale gewesen und nun gilt es dieses Baugebiet zügig zu entwickeln. Genug Interessenten sind, entgegen manch kritischer Erwartung, auf jeden Fall vorhanden. Ebenso wichtig für Schale ist die Schaffung des Dorfladens. Auch hier sind wir auf einem sehr guten Weg. Es ist toll zu sehen, wie hier alle gemeinsam das Projekt vorantreiben. Besonders möchten wir an dieser Stelle aber auch der Verwaltung, insbesondere hier Markus Raschke, für die vorbildliche Unterstützung danken.

Zur dörflichen Entwicklung gehört natürlich auch die Infrastruktur.

Hier haben wir im letzten Jahr viel erreicht. Besonders gefreut hat uns, dass die Bonnikestraße nicht nur zur Hälfte, sondern für das geplante Budget sogar auf ganzer Länge saniert werden konnte.

Das finanziell größte Projekt der nächsten Jahre ist sicherlich die Breitbandversorgung im Außenbereich. Glücklicherweise gibt es hier umfangreiche Förderprogramme von Bund und Land, wodurch solch ein Projekt überhaupt erst möglich wird. Die 10% Eigenanteil der Gemeinde sind natürlich bei solch einem großen Projekt nicht gering, jedoch sind sie ein vertretbarer Preis für die Versorgung der Außenbereiche einer ländlichen Kommune, die ansonsten auf Jahre unterversorgt bleiben würden. Wir freuen uns schon auf den Baubeginn und hoffen, dass die neuen Leitungen möglichst schnell in Betrieb gehen können. Allerdings dürfen wir bei all der Euphorie nicht diejenigen Anschluss Teilnehmer vergessen, deren Anschlüsse unglücklicherweise in eine Lücke fallen: Sie gehören nicht mehr zum ausgebauten Innenbereich, sind zu schnell, um in die Außenbereichsförderung zu fallen, aber zu langsam, um zukunftsicher zu sein.

Ein weiteres Projekt für unsere Gemeinde wird die verkehrliche Situation im Ortskern sein. Hier gibt es durch die gestern vorgestellten Ausbauvarianten der Gustav-Lampe-Str. wieder einmal viel Gesprächsbedarf, und auch die an anderen Stellen ungelösten Probleme bleiben für uns im Fokus. Letztlich ist für uns entscheidend, dass es ein Verkehrskonzept gibt, welches die gesamten Verkehrsströme darlegt und wir uns dann ergebnisoffen Gedanken machen, wie wir diese sinnvoll verteilen. Die bisherige Strategie der punktuellen

Problemstellenbeseitigung zu Lasten anderer Bereiche halten wir für überholt und nicht zukunftsweisend.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die FDP-Fraktion bedankt sich beim Bürgermeister, bei der Verwaltung sowie bei allen Fraktionen für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit.

Besonders bedanken möchten wir uns beim Bürgermeister Winfried Pohlmann, Kämmerer Bernward Rutemöller und Hauptamtsleiter Markus Raschke für die Unterstützung und die sehr gute Vorarbeit bei den Haushaltsberatungen.

Unser Dank gilt auch der Presse für die faire und sachliche Berichterstattung.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushaltentwurf für das Jahr 2020 zu. Auf Grund der gemachten Ausführungen zur für uns so essentiellen Dorf-Marketing-Stelle stimmen wir dem Stellenplan hingegen konsequenterweise nicht zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Andreas Reerink
Fraktionsvorsitzender